

ULRIKE DRAESNER: AUTORENWORKSHOP IM RAHMEN DES DOKTORATSPROGRAMMS
„MEDIALITÄT – HISTORISCHE PERSPEKTIVEN“

Bildwelten?

Flackern, stottern, genießen

Anhand zweier höchst unterschiedlicher Beispiele (Nibelungenlied, Spätwerk von Kurt Schwitters) fragt der Workshop nach den Beziehungen zwischen Texten und Bildern. Der Schwerpunkt liegt darauf, wie literarische Werke auf bereits existierende Bildwerke (Zeichnung, Holzschnitt, Skulptur, Film), die ihrerseits auf Text- oder andere Bildvorlagen referieren, Bezug nehmen. In welchem Sinn könnte von Übersetzung die Rede sei? Welche Rolle spielt die Historizität der Bildwerke selbst sowie des Textes, der sie inspirierte? Wie werden die entstehenden Schichten-Produkte wahrgenommen? Schließlich: welche Bilder (im Kopf) entwerfen die ersten-zweiten-dritten Texte ihrerseits?

Ulrike Draesner berichtet aus einem noch im Entstehen begriffenen Projekt zu Kurt Schwitters (Arbeitsprozesse, Recherchen, Bilddeutungen) sowie von ihrer Auseinandersetzung mit den 1908 entstandenen Illustrationen Carl-Otto Czeschkas zum *Nibelungenlied*, die wiederum Fritz Langs Nibelungenverfilmung inspirierten. Sichtbar gemacht werden Bildverkettungen und -verschiebungen, historische Eigenheiten, das (bewusste) Ineinanderblenden von Geschichte und Gegenwart. Interpretationsgänge und eigene praktische Übungen begleiten beide Teil des Workshops.